



Die ökonomische Bedeutung der Wiener Staatsoper für Wien und Österreich

Julia Bader

Amayel Hinterreitner

Helmut Naumann

November 2024

Inhaltsverzeichnis

1. Geschichte	3
2. Die Wiener Staatsoper in Zahlen (Saison 2023/2024)	4
3. Die ökonomische Bedeutung der Wiener Staatsoper	5
3.1. Ökonomische Wirkungen durch Ausgaben der Staatsoper	5
3.2. Durch TouristInnen ausgelöste Effekte der Staatsoper	7
Saison 2023/2024	7
3.3. Die gesamte wirtschaftliche Bedeutung der Wiener Staatsoper	8
Saison 2023/2024	8
Anhang: Ökonomische Effekte nach den wichtigsten Wirtschaftszweigen	10
Ökonomische Wirkungen durch Ausgaben der Staatsoper	10
Durch TouristInnen ausgelöste Effekte der Staatsoper	10
Quellenverzeichnis	12

1. Geschichte

Am 20. Dezember 1857 traf Kaiser Franz Joseph I. die Entscheidung zur Auflassung von Stadtmauern, Gräben und Basteien und ordnete den Bau eines Boulevards an dieser Stelle an. Dieser Straßenzug wird „Ringstraße“ bzw. kurz „Ring“ genannt.

Die neue Straße wurde als Repräsentationsboulevard geplant, entlang der gesamten Ringstraße wurden zahlreiche öffentliche und private Bauten errichtet. Diese sind überwiegend im Ringstraßenstil, einer besonderen Ausprägung des Historismus, ausgeführt. Heute gehört der gesamte Straßenzug zum Weltkulturerbe „Historisches Zentrum von Wien“.

Das K.k. Hofoperntheater wurde von den Wiener Architekten August von Sicardsburg, der den Grundplan entwarf, und Eduard van der Nüll, der die Innendekoration gestaltete, geplant. Die Errichtung erfolgte im Zeitraum 1861-1869.

Am 25. Mai 1869 wurde das Haus mit Mozarts „Don Juan“ in Anwesenheit von Kaiser Franz Joseph und Kaiserin Elisabeth feierlich eröffnet. Einen ersten Höhepunkt erlebte die Wiener Oper unter dem Direktor Gustav Mahler, der das veraltete Aufführungssystem von Grund auf erneuerte, Präzision und Ensemblegeist stärkte und auch bedeutende bildende Künstler zur Formung der neuen Bühnenästhetik heranzog.

Am 12. März 1945 wurde das Haus am Ring durch Bombentreffer weitgehend verwüstet, doch bereits am 1. Mai 1945 wurde die "Staatsoper in der Volksoper" mit einer Aufführung von Mozarts „Die Hochzeit des Figaro“ eröffnet, am 6. Oktober 1945 folgte die Wiedereröffnung des in aller Eile restaurierten Theaters an der Wien mit Beethovens „Fidelio“. Damit gab es für die nächsten zehn Jahre zwei Spielstätten, während das eigentliche Stammhaus mit großem Aufwand wiedererrichtet wurde.

Mit neuem Zuschauerraum und modernisierter Technik wurde die Wiener Staatsoper mit Beethovens „Fidelio“ unter Karl Böhm am 5. November 1955 wiedereröffnet.

Heute gilt die Wiener Staatsoper als eines der wichtigsten Opernhäuser der Welt, vor allem als das Haus mit dem größten Repertoire.

2. Die Wiener Staatsoper in Zahlen (Saison 2023/2024)

- 352 Vorstellungen
- 621 669 BesucherInnen
- 8 Premieren in der Spielzeit (Oper & Ballett), 2 Uraufführungen: Wanderoper für Kinder und mobile Jugendoper
- 276 Opern- und Ballettabende
- 54 Opern- und Ballettwerke im Repertoire von Barock bis Gegenwart
- 15 Livestreams
- 203 SängerInnen
- 35 DirigentInnen (Oper & Ballett)
- rund 100 TänzerInnen im Wiener Staatsballett
- rund 360 (VZÄ) Technische MitarbeiterInnen
- insgesamt rund 1000 (VZÄ, inkl. Ausbildungsverträge und Lehrlinge) MitarbeiterInnen
- 1709 Sitzplätze, 435 Stehplätze, 4 Rollstuhlplätze im Parkett und 18 Rollstuhlplätze auf der Galerie

Quelle: Eigenangaben der Wiener Staatsoper

Die Entwicklung der Besucherzahlen und der Auslastung zeigt einen starken Einbruch während der Covid-19 Pandemie. Seit der Spielzeit (2021/2022) steigen die Zahlen jedoch wieder deutlich an, aktuell liegt man wieder bei dem Niveau von vor der Pandemie:

Besucherzahl und Auslastung aller verkauften Vorstellungen im Haus

Jahr	Besucherzahl	Sitzplatzauslastung
2016/2017	601 624	98,1%
2017/2018	608 955	97,7%
2018/2019	628 002	98,4%
2019/2020	377 561	98,6%*
2020/2021	98 711	94,2%*
2021/2022	437 455	85,5%
2022/2023	569 215	97,8%
2023/2024	621 669	99,8%

Quelle: Wiener Staatsoper GmbH

*Aufgrund diverser COVID-bedingter Zugangsbeschränkungen war im Zeitraum von 2019/2020 bis 2021/2022 nur eine deutlich geringere Maximalauslastung der Spielstätten möglich. Dies erklärt die hohen Auslastungszahlen bei deutlich niedrigeren Besucherzahlen.

3. Die ökonomische Bedeutung der Wiener Staatsoper

Im Folgenden wird die ökonomische Bedeutung der Wiener Staatsoper anhand zweier Effekte abgeschätzt:

1. Wirtschaftliche Effekte, die sich aus dem Betrieb der Wiener Staatsoper als Wirtschaftseinheit mit Ausgaben ergeben
2. Wirtschaftliche Effekte durch die Ausgaben der BesucherInnen der Wiener Staatsoper, welche als TouristInnen nach Wien kommen.

Die Berechnungen der volkswirtschaftlichen Effekte der Wiener Staatsoper werden anhand eines Wertschöpfungsrechners von Econmove getätigt. Die Grundlage für die Berechnungen bilden Input-Output-Analysen. Diese basieren auf Input-Output-Tabellen, welche ergänzend zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) von der nationalen Statistik erstellt werden. Diese Tabellen stellen die Verflechtung der einzelnen Produktionsbereiche in einer Volkswirtschaft sowie deren Beiträge zur Wertschöpfung dar. Die Gliederung erfolgt nicht wie in der VGR nach institutionellen Gesichtspunkten (Unternehmen, private und öffentliche Haushalte), sondern nach funktionellen Gesichtspunkten, wodurch die Ströme einzelner Güter und Gütergruppen von der Produktion bis hin zur Verwendung deutlich gemacht werden können (Econmove, 2024).

3.1. Ökonomische Wirkungen durch Ausgaben der Staatsoper

Basis der Berechnungen sind die Daten für den Jahresabschluss der Wiener Staatsoper GmbH.

Folgende Ausgaben werden verzeichnet:

Ausgabenstruktur der Wiener Staatsoper 2023/2024

	Mio. EUR
Investitionen	14,2
Personalausgaben	98,8
Sachausgaben	32,0
Summe	145,0

Investitionen der Wiener Staatsoper 2023/2024

	Mio. EUR
Immaterielle Vermögenswerte	0
Grundstücke und Bauten	0
Technische Anlagen und Maschinen	3,7
andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung	2,2
Produktionen	8,0
geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	0,3
Summe Investitionen	14,2

Quelle: Wiener Staatsoper GmbH

Von den Investitionen in der Höhe von 14,2 Mio. Euro entfällt der weitaus größte Teil auf die Anschaffungen für Bühnenproduktionen.

Die Wiener Staatsoper hat Sachausgaben in der Höhe von 32,0 Mio. Euro getätigt, während die Personalausgaben bei 98,8 Mio. Euro lagen. Diese Ausgaben der Staatsoper bewirken in Wien einen jährlichen Beitrag zum regionalen Bruttoinlandsprodukt von über 150 Mio. Euro. Die Effekte in anderen Bundesländern hinzugenommen, ergibt sich ein österreichweiter BIP-Beitrag von knapp 180 Mio. Euro im Jahr.

Durch die Ausgaben werden jährlich 1.700 neue Jobs geschaffen beziehungsweise gesichert, davon knapp 1.460 am Standort Wien. Daraus fließen 44 Mio. Euro an die öffentliche Hand in Form von Steuern und Abgaben.

Wertschöpfungseffekte	Effekte in Wien	Österreichweite Effekte
Totale BWS* (in Mio. Euro)	137,90	158,70
Bruttoregionalprodukt total*	154,15	177,39

Jahresbeschäftigungsplätze	Effekte in Wien	Österreichweite Effekte
Totale Beschäftigung (in Köpfen)	1456	1700

Fiskalische Effekte

Abgabenart	Mio. €
USt.	9
KoeSt.	1
LSt.	10
SozVers.	24
ESt.	0
GESAMT	44

*BWS=Gesamtwert, der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen (Bruttoproduktionswert) abzüglich des Wertes, der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Vorleistungen).

*Bruttoregionalprodukt/BIP = Gesamtwert aller Güter, d. h. Waren und Dienstleistungen, an, die innerhalb eines Jahres innerhalb der Landesgrenzen/regionalen Grenzen einer Volkswirtschaft als Endprodukte hergestellt wurden, nach Abzug aller Vorleistungen zuzüglich der Gütersteuer und abzüglich der Gütersubventionen.

Quelle: Econmove, 2024

Die größten Effekte entstehen in den Wirtschaftssektoren kreative, künstlerische und unterhaltende Dienstleistungen, Einzelhandel, Energie und Energieversorgung sowie Bauinstallations- und sonstige Ausbauarbeiten.

3.2. Durch TouristInnen ausgelöste Effekte der Staatsoper

Laut Gästebefragung 2022/23 geben 75% der Wien-Gäste „Sehenswürdigkeiten und Kultur“ als Entscheidungsgründe für ihre Reise nach Wien an.

Als konkrete Aktivität während des Urlaubs wird daher entsprechend häufig genannt „Kulturveranstaltungen besuchen“ (27%).

Die Staatsoper gehört zu den international positionierten Kulturangeboten mit einem entsprechenden Kundenprofil. Nach Analysen der Staatsoper kommen

- 40% der Gäste aus Wien,
- 40% aus dem Ausland und
- 20% aus anderen Bundesländern.

Im Folgenden wird unterstellt, dass das Hauptmotiv dieser ausländischen Gäste der Opernbesuch ist. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der ausländischen TouristInnen im beträgt 2,4 Nächtigungen.

Differenziert vorgegangen wurde bei den BesucherInnen der Oper aus den anderen Bundesländern. Hier wurde angenommen, dass die Hälfte von ihnen auch in Wien nächtigt. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer bei Gästen aus dem Inland beträgt 1,9 Nächtigungen.

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	
Aufenthaltsdauer Inländer	1,9 Nächtigungen
Aufenthaltsdauer Ausländer	2,4 Nächtigungen
Aufenthaltsdauer insgesamt	2,3 Nächtigungen

Quelle: Tourismusstatistik, Wien Tourismus

Saison 2023/2024

Durch die Ausgaben der Staatsoper-BesucherInnen wird ein zusätzliches Bruttoregionalprodukt in Wien von knapp 100 Mio. Euro generiert. Inklusiv der Effekte in anderen Bundesländern, beläuft sich der zusätzliche Beitrag zum BIP in ganz Österreich auf fast 120 Mio. Euro.

Rund 2.000 Arbeitsplätze werden durch den Konsum der Staatsoper-BesucherInnen jährlich geschaffen beziehungsweise gesichert, davon 1.830 am Standort Wien. Daraus fließen 35 Mio. EUR als Steuern und Abgaben an den Staat zurück.

Wertschöpfungseffekte	Effekte in Wien	Österreichweite Effekte
Totale BWS (in Mio. Euro)	85,76	106,08
Bruttoregionalprodukt total	95,87	118,58

Jahresbeschäftigungsplätze	Effekte in Wien	Österreichweite Effekte
Totale Beschäftigung* (in Köpfen)	1830	2001

Fiskalische Effekte

Abgabenart	Mio. €
USt.	18
KoeSt.	5
LSt.	2
SozVers.	4
Est.	6
GESAMT	35

*Da touristische Nachfrage beschäftigungsintensivere Branchen (v.a. Beherbergung und Gastronomie) stimuliert, ergeben sich vergleichbare Beschäftigungseffekte bei unterschiedlich hoher Wertschöpfung bei der Berechnung der Ausgaben der Staatsoper sowie den touristischen Effekten.

Quelle: Econmove, 2024

Neben Beherbergung und Gastronomie profitieren insbesondere der Handel, Bibliotheken und Museen sowie das Grundstücks- und Wohnungswesen von den Ausgaben der Staatsoper-BesucherInnen.

3.3. Die gesamte wirtschaftliche Bedeutung der Wiener Staatsoper

Saison 2023/2024

In Summe ergeben sich nun aus den Ausgaben der Wiener Staatsoper im Jahr 2023/2024 und den touristischen Effekten der BesucherInnen derselben Saison ein zusätzliches Bruttoregionalprodukt von 250 Mio. Euro. Österreichweit belaufen sich die Effekte auf einen Beitrag zum BIP in der Höhe von knapp 300 Mio. Euro.

Insgesamt trägt die Wiener Staatsoper also zur Schaffung beziehungsweise Sicherung von über 3.700 Arbeitsplätzen in Österreich bei, davon fast 3.300 am Standort Wien. Daraus resultieren staatliche Rückflüsse aus Steuern und Abgaben in Höhe von 79 Mio. Euro.

Wertschöpfungseffekte	Effekte in Wien	Österreichweite Effekte
Totale BWS (in Mio. Euro)	223,66	264,78
Bruttoregionalprodukt total	250,02	295,97

Jahresbeschäftigungsplätze	Effekte in Wien	Österreichweite Effekte
Totale Beschäftigung (in Köpfen)	3286	3701

Fiskalische Effekte

Abgabenart	Mio. €
USt.	27
KoeSt.	6
LSt.	12
SozVers.	28
Est.	6
GESAMT	79

Quelle: Econmove, 2024

Anhang: Ökonomische Effekte nach den wichtigsten Wirtschaftszweigen

Ökonomische Wirkungen durch Ausgaben der Staatsoper

Sektor	Totale BWS (in Mio. Euro)
Kreative, künstlerische und unterhaltende DL (ÖNACE 90)	110,54
Einzelhandelsleistungen (o. Kfz) (ÖNACE 47)	20,80
Energie und DL der Energieversorgung (ÖNACE 35)	3,61
Bauinstallations- u. sonst. Ausbauarbeiten (ÖNACE 43)	2,58
DL der Arbeitskräfteüberlassung (ÖNACE 78)	2,45
DL d. Unternehmensführung u. -beratung (ÖNACE 70)	2,25
DL des Grundstücks- und Wohnungswesens (ÖNACE 68)	1,81
Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64)	1,53
Werbe- und Marktforschungs-DL (ÖNACE 73)	1,22
DL der Vermietung v. beweglichen Sachen (ÖNACE 77)	1,14
Sonstige	9,68
GESAMT	157,61

Sektor	Totale Beschäftigung (in Köpfen)
Kreative, künstlerische und unterhaltende DL (ÖNACE 90)	961
Einzelhandelsleistungen (o. Kfz) (ÖNACE 47)	487
Energie und DL der Energieversorgung (ÖNACE 35)	34
Bauinstallations- u. sonst. Ausbauarbeiten (ÖNACE 43)	24
DL der Arbeitskräfteüberlassung (ÖNACE 78)	23
DL d. Unternehmensführung u. -beratung (ÖNACE 70)	21
DL des Grundstücks- und Wohnungswesens (ÖNACE 68)	17
Finanzdienstleistungen (ÖNACE 64)	14
Werbe- und Marktforschungs-DL (ÖNACE 73)	11
DL der Vermietung v. beweglichen Sachen (ÖNACE 77)	10
Sonstige	98
GESAMT	1700

Quelle: Econmove, 2024

Durch TouristInnen ausgelöste Effekte der Staatsoper Saison 2023/2024

Sektor	Totale BWS (in Mio. Euro)
Beherbergungs- und Gastronomie-DL (ÖNACE 55-56)	52,30
Einzelhandelsleistungen (o. Kfz) (ÖNACE 47)	14,53
DL von Bibliotheken und Museen (ÖNACE 91)	4,67
DL des Grundstücks- und Wohnungswesens (ÖNACE 68)	4,13
Nahrungs- und Futtermittel (ÖNACE 10)	2,71
Landverkehrsleistungen u. Transportleistungen in Rohrfernleitungen (ÖNACE 49)	2,59
DL der Vermietung v. beweglichen Sachen (ÖNACE 77)	2,52
Großhandelsleistungen (o. Kfz) (ÖNACE 46)	2,49
Bauinstallations- u. sonst. Ausbauarbeiten (ÖNACE 43)	2,40

Energie und DL der Energieversorgung (ÖNACE 35)	2,26
Sonstige	15,07
GESAMT	105,66

Sektor	Totale Beschäftigung (in Köpfen)
Beherbergungs- und Gastronomie-DL (ÖNACE 55-56)	1018
Einzelhandelsleistungen (o. Kfz) (ÖNACE 47)	420
DL von Bibliotheken und Museen (ÖNACE 91)	94
Erzeugung d. Landwirtschaft u. Jagd; damit verbundene DL (ÖNACE 01)	63
Nahrungs- und Futtermittel (ÖNACE 10)	51
Bauinstallations- u. sonst. Ausbauarbeiten (ÖNACE 43)	47
Landverkehrsleistungen u. Transportleistungen in Rohrfernleitungen (ÖNACE 49)	41
DL d. Unternehmensführung u. -beratung (ÖNACE 70)	30
Großhandelsleistungen (o. Kfz) (ÖNACE 46)	26
Wirtschaftliche Dienstleistungen a.n.g. (ÖNACE 80-82)	21
Sonstige	190
GESAMT	2001

Quelle: Econmove, 2024

Quellenverzeichnis

Econmove 2024

Tourismusstatistik, Wien Tourismus

Wiener Gästebefragung 2022/2023 im Rahmen des Tourismus Monitors Austria (T-Mona)

Wiener Staatsoper GmbH